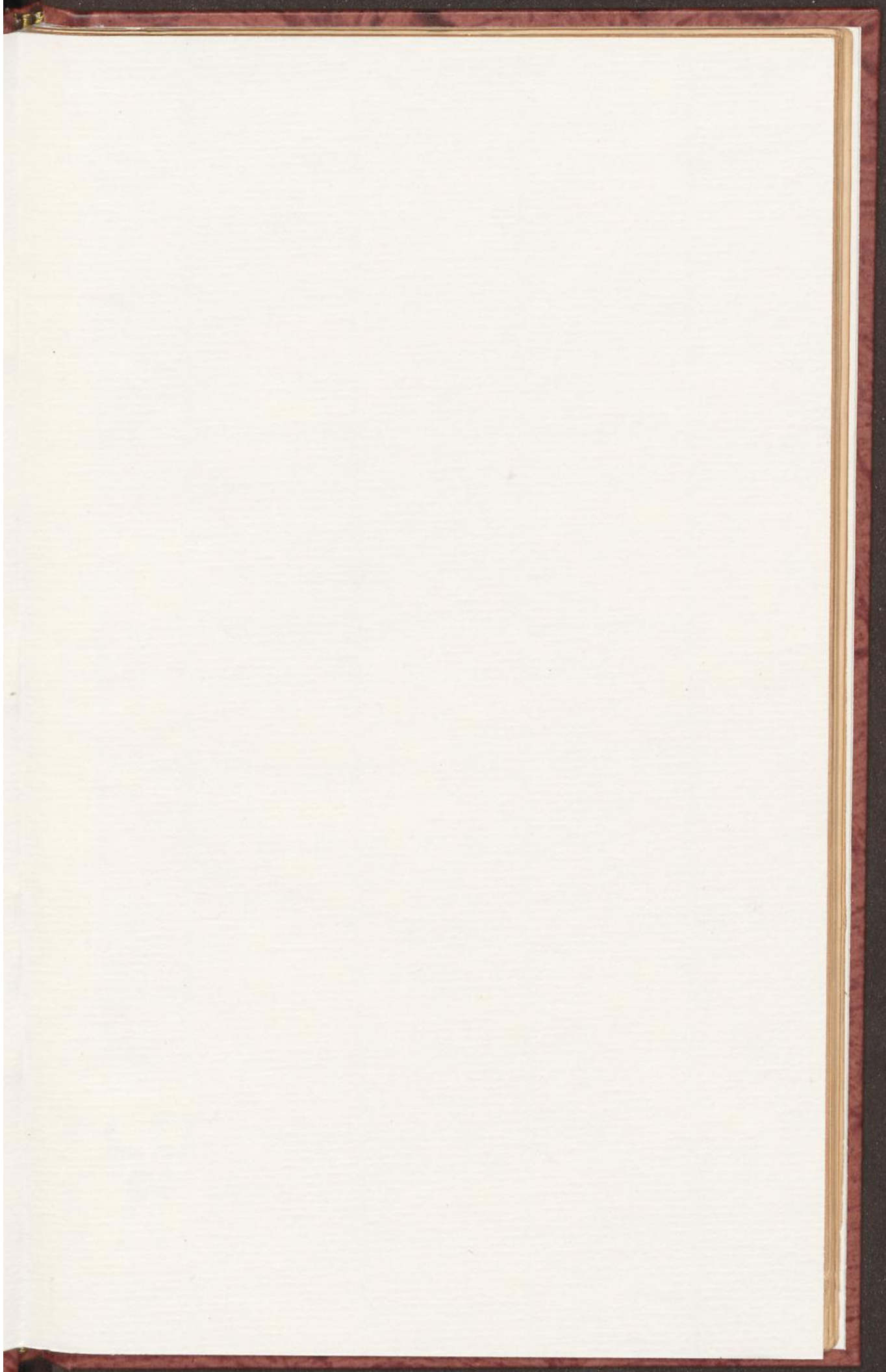
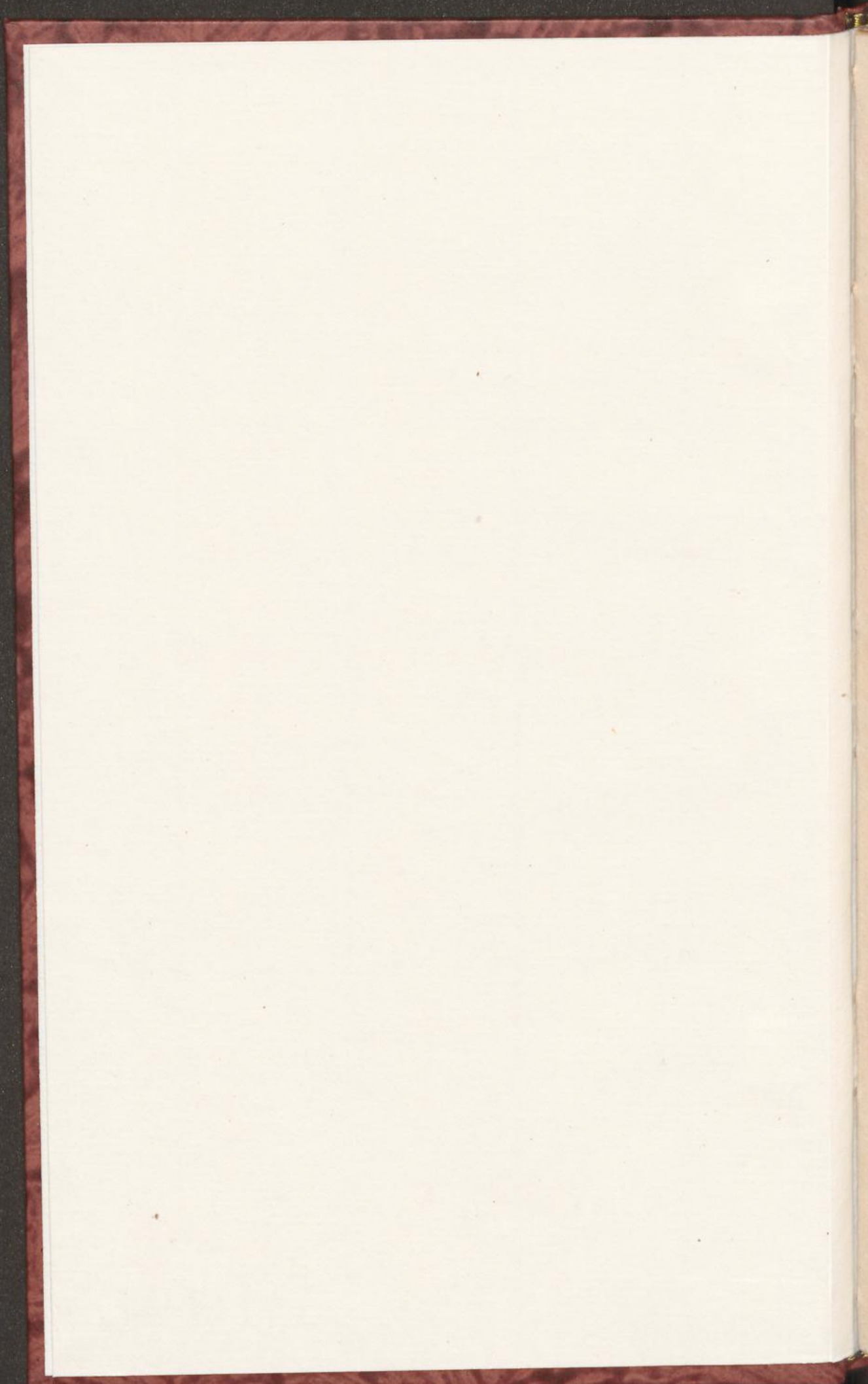


LD
51
+1

LD 51+1





Predigt

beim hundertjährigen Jubiläum

der von

Ihrer Durchlaucht

der Hochseligen Regierenden Fürstin zur Lippe

Johannette Wilhelmine

geborenen Fürstin von Nassau-Saarbrück

im Jahre 1741 gestifteten

Lutherischen Kirche in Detmold

Dom. 17. p. Trinitatis am 3ten October 1841

gehalten

und auf den Wunsch der Gemeinde zum Druck befördert

von

Dr. C. F. C. Heinrichs.

Zum Besten der Armen.

Re m g o,

Verlag der Meyer'schen Hof-Buchhandlung,

1842.

LD
51
2. Ex.

Exhibit

Exhibit

Exhibit

Exhibit

Exhibit

Exhibit

Exhibit

Exhibit

Exhibit

Exhibit

Exhibit

Exhibit

Exhibit

Exhibit

Exhibit

Exhibit

Exhibit

LD 51.2 Ex

Predigt

beim hundertjährigen Jubiläum

der von

Ihrer Durchlaucht

der Hochseligen Regierenden Fürstin zur Lippe

Johannette Wilhelmine

geborenen Fürstin von Nassau-Saarbrück

im Jahre 1741 gestifteten

Lutherischen Kirche in Detmold

Dom. 17. p. Trinitatis am 3ten October 1841

g e h a l t e n

und auf den Wunsch der Gemeinde zum Druck befördert

von

Dr. C. F. C. Heinrichs.

Zum Besten der Armen.

Verlag

der Meyer'schen Hof-Buchhandlung,

1842.

LD 51+21EX

+1

Vertrag

der Gemeinde Detmold

von

der Gemeinde Detmold

Detmold

geboren am 17. October 1841
im Jahre 1841 geboren

Detmold

Don. 17. p. 1. Jan. October 1841



S. 1958/65

und auf den Wunsch der Gemeinde zum Druck befohlen

Dr. C. E. Heinicke

Detmold, Detmolder Hof

Zum Druck gegeben

Dr. C. E. Heinicke

Verlag der Detmolder Hof-Druckerei

1841

Meiner theuren Gemeinde

zur

segensreichen Erinnerung

an das

miterlebte seltene Fest

in

herzlicher, dankbarer Liebe

gewidmet.

Office theurer @ emmende

Für fremde Leser.

Das hundertjährige Jubiläum der Lutherschen Kirche in Detmold ward Dom. 17. p. Trinitat. am 3ten October 1841 unter großer und allgemeiner Theilnahme beider Confessionen auf das Festlichste begangen. Die Ausschmückung der überaus schönen, freundlichen Kirche war nach der Anordnung des Herrn von Bandel durch den Fürstlichen Plantagenmeister, Herrn Ludolph auf das Geschmackvollste ausgeführt. Die Gemeinde hielt ihren Einzug in das Gotteshaus durch eine vor dem Portale des Haupteinganges nach dem Plane des Herrn von Bandel erbaute prachtvolle Ehrenpforte, welche die Inschrift aus Psalm 100, V. 4 trug: „Gehet ein zu seinen Thoren mit Danken!“ Die Kirchen-Musik wurde von der Fürstlichen Hof-Capelle ausgeführt. Nach der Jubelpredigt wurde unter dem Geläute der Glocken der Ambrosiani-

sche Lobgesang angestimmt. Am Schlusse des Te Deum wurde das heil. Abendmahl ausgetheilt. Zum Hauptgesange war der kräftige, unübertroffene Choral von Dr. Martin Luther gewählt: „Ein' feste Burg ist unser Gott!“

Das Jubiläum wurde durch ein feierliches Festgeläute am Sonnabend Abend eingeweiht und am Sonntag Abend wieder ausgeläutet. Ueber die Anordnung der Feierlichkeiten war Tags zuvor ein gedrucktes Festprogramm ausgegeben worden.

Der Druck dieser Predigt ist durch einen gegen mich ausgesprochenen höchst achtbaren Wunsch der Gemeinde veranlaßt, dem ich im vorliegenden Falle Folge leisten zu müssen mich verpflichtet hielt. Der Ueberschuß der Einnahme ist von mir zu einem wohlthätigen Zwecke bestimmt und so wird vielleicht durch die Herausgabe dieser Blätter noch ein gutes Werk gestiftet, wozu Gott seinen Segen geben wolle! —

Geschrieben Detmold am 8ten October 1841.

Der Verfasser.

„Herr, thue meine Lippen auf, daß
mein Mund Deinen Ruhm verkünde!“ ¹⁾
Amen! —

Dies ist der Tag, den der Herr gemacht
hat, laßt uns freuen und fröhlich darin seyn! ²⁾
Schmücket das Fest mit Maien ³⁾ — Tauchet
dem Herrn alle Welt — Dienet dem Herrn
mit Freuden, tretet mit Frohlocken vor sein
heilig Angesicht — Erkennet, daß der Herr
Gott ist — Gehet ein zu seinen Thoren mit
Danken ⁴⁾, zu seinen Vorhöfen mit Loben ⁵⁾ —
Freuet Euch des Herrn, seyd fröhlich Ihr Ge-
rechten, rühmet ihn, Alle Ihr Frommen ⁶⁾ —
Hebet Eure Hände auf in seinem Heiligthum,
danket ihm, lobet seinen Namen ⁷⁾ — — —

Wer unter uns, geliebte Christen, wer sollte nicht

1) Psalm 51, 17. — 2) Psalm 118, 24. — 3) Psalm 118, 27.

*) Diese Worte bildeten die Inschrift an der Ehrenpforte,
durch welche die Gemeinde ihren Einzug in die Kirche hielt.

4) Psalm 100, 1-4. — 5) Psalm 32, 11. — 6) Psalm 134, 2.

7) Psalm 118, 25.

von ganzem Herzen einstimmen in diese begeisterten Worte des heiligen Sängers — Wem wären sie heute nicht wie aus der Seele gesprochen? — Ein schöner, herrlicher, seltener Freudentag ist heute über dieser Gemeinde angebrochen, ein Tag, den Niemand unter uns wieder erleben wird, ein Tag, von dem noch Kind und Kindeskind erzählen werden in der Gemeinde, wenn wir längst im Frieden entschlafen sind und versammelt zu unsern Vätern allen! — O selig, selig die Augen, die da sehen, was Ihr sehet!⁸⁾ — So seyd mir denn herzlich gesegnet, Ihr theuren, vielgeliebten Mitglieder dieser Gemeinde, seyd mir gesegnet in diesem freundlichen, festlich geschmückten Gotteshause, seyd mir dreifach gesegnet im Namen des Herrn! Möge Er, der da verheißt hat, seinen getreuen Jüngern nahe zu seyn, wo sie in seinem heiligen Namen sich versammeln⁹⁾ mit seinem Geiste uns umschweben, möge er jedem Herzen jezt begegnen mit seiner Huld und Gnade, möge er Aller Seelen erfüllen mit heiliger Andacht, daß der Segen dieser Feierstunde an Niemand von uns leer vorübergehe! — Was liegt uns wohl näher, als daß wir mit ernster Sammlung des Gemüthes, mit Andacht und Liebe, mit demüthigem und freudigem Danke gegen Gott, unter heiligen Vorsätzen und frommen Gelübden diesen festlichen Tag begehen. Fühlt doch jede gesellschaftliche Verbindung, die für gewisse große, ernste Zwecke sich vereint hat, sich gedrungen den Tag ihrer

8) Lucä 10, 25.

9) Matthäi 18, 20.

Stiftung, ihrer Weihe vor allen andern auszuzeichnen, ihn würdevoll zu begehen, mit prüfendem Blick in die Vergangenheit zurückzuschauen, mit heiligem Ernst zu überlegen, was bisher für ihre Zwecke geleistet sey, welch' ein Geist jetzt in ihr walte, und zu welchen Hoffnungen sie sich berechtigt fühlen dürfe beim Hinblick auf die Zukunft — wie vielmehr sollten wir uns nicht heute dazu aufgefordert fühlen, wir, die wir hier zu den höchsten und heiligsten Zwecken vereinigt sind, die menschliche Geister erdenken und erstreben können?! —

Beliebte Glieder dieser Gemeinde! Wir gedenken heute vor Gott der Stiftung unserer Kirche. Hundert Jahre sind verflossen, seitdem dies freundliche Gotteshaus, durch die Guld der **Durchlauchtigsten Regierenden Fürstin Johannette Wilhelmine zur Lippe, gebornen Fürstin von Nassau-Saarbrück** erbaut, und der Gemeinde mit allen Einkünften und Rechten auf ewige Zeiten geschenkt, dem Dienste des Herrn geweiht ist. — Hundert Jahre! — welch ein Zeitraum, welch ein seltenes Jubiläum, wie so manche Veranlassung zum prüfenden Rückblick! —

Schon vor fünfzig Jahren hat diese Gemeinde das halbhundertjährige Jubiläum unserer Kirche zu Zeiten des damaligen Hofpredigers Althof festlich und feierlich begangen. So wie zu jener Zeit noch fünf Personen am Leben gewesen sind, welche der Einweihung unserer Kirche im Jahre 1741 mit beigewohnt hatten, so sind heute unter uns siebenzehn Gemeindeglieder gegenwärtig, welche das Jubelfest vor fünfzig Jahren mit

gefeiert haben. Wir erblicken diese ehrwürdigen Ältesten unserer Gemeinde in unserer Mitte auf ihren bekränzten Ehrensitzen, und gewiß in jedem Herzen wird bei ihrem Anblick jetzt die Mahnung laut: Ehre das Alter! Stehe auf vor einem grauen Haupt! — O gewiß ist für sie der heutige Tag doppelt wichtig und feierlich, gewiß betet jetzt ihr Herz inniger und dankbarer wie je: „bis hieher hat mich Gott gebracht!“ und die Thräne frommer Rührung glänzt in ihrem Auge, — gewiß vereinigt sich in diesem Augenblick die ganze Gemeinde für sie in herzlicher christlicher Fürbitte und erfleht mit mir in Andacht und Liebe für sie den Segen des Herrn! — O möge es denn in ihre, möge es in unser Aller Seelenstimmung freundlich und wohlthuend eingreifen, wenn ich zu meiner heutigen Jubelpredigt dieselben Textesworte wähle, woran sich heute vor fünfzig Jahren die Gemeinde an dieser heiligen Stätte erbauet hat.

Text. Psalm 26, Vers 8.

„Herr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses, und den Ort, da Deine Ehre wohnet!“

Raum wüßte ich aus dem reichen Schatze der heiligen Schrift Worte zu finden, die besser für diese Feierstunde paßten, die tiefer in unsere Stimmung eingriffen; o möchten so Alle fühlen, die hier gegenwärtig sind, möchten diese Worte einem Jeden unter uns wie aus der Seele

gesprochen seyn, möge ein jedes Herz dazu freudig Ja! und Amen! sprechen! — — —

Herr ich habe lieb die Stätte Deines Hauses und den Ort, da Deine Ehre wohnet! — Ganz ungesucht wird es uns nahe gelegt, diese Worte in zwiefacher Beziehung zu erwägen

I. zuerst beim prüfenden Rückblick in die Vergangenheit,

II. beim Hinblick auf die vor uns liegende Zukunft.

I.

Zuerst blicken wir also zurück in die Reihe von Jahren, in welchen unsere in Gott ruhenden Vorfahren, unsere im frommen Glauben entschlafenen Väter, sie Alle, die hier für die höchsten und heiligsten Bedürfnisse des Geistes und des Herzens Nahrung und Erquickung gesucht, in diesem Gottes Hause eine Stätte der Erhebung und der Erbauung gefunden haben. Wir gedenken so mancher schönen heiligen Stunde der Andacht und der Weihe, die wir selbst hier, wie in den Vorhöfen des Himmels durchlebt, wir blicken hin auf den Altar des Herrn, an dem wir standen in den heiligsten Augenblicken unsers Lebens und so manche selige Erinnerungen umschweben uns und treten mit unwiderstehlicher, heiliger Gewalt vor unsere Seele! — Wie, heiligt das nicht diese Stätte?! — Sollten wir nicht schon um dieser Erinnerungen willen uns gedrungen fühlen in die Worte unsers Textes von ganzem Herzen einzustimmen:

„Herr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses, und den Ort, da Deine Ehre wohnet!?“ — Doch nur andeuten kann ich hier wegen der Kürze der uns zugemessenen Zeit, was gewiß jetzt Aller Seelen bewegt und wovon am Besten einem Jeden selbst sein eigenes Herz lautes Zeugniß giebt — vor Allem habe ich Euren Blick zu Gott hinaufzurichten, zu Ihm, dem gnadenreichen Gott, der diese Stätte der Erbauung uns eröffnet und bis auf diesen Tag unsere Kirche geschützt und geschirmt hat mit allmächtiger Hand! Und so werden wir dann ganz unwillkürlich dahin geleitet, uns die Geschichte unsers Kirchenwesens, so viel es die Zeit erlaubt, zu vergegenwärtigen. Folget mir auch dabei mit der gewohnten Aufmerksamkeit.

Dort über dem Eingange der Hauptthür verkündet uns eine Inschrift den Grund unserer heutigen festlichen Freude. Dort steht unter dem vereinten Wappen des **Fürstlich Lippischen und Herzoglich Nassauischen Hauses** die Inschrift:

„**Johannette Wilhelmine, Regierende Fürstin zur Lippe, geborne Prinzessin von Nassau-Saarbrück, hat diese Kirche zur Ehre Gottes erbauen und 1741 einweihen lassen.**“

Ueber dem Wappen erblicken wir das Lorbeerumfränzte Bild der **Durchlauchtigsten Fürstin, der Hohen Stifterin und Wohlthäterin** unserer Kirche, deren dankbares Andenken bei Kind und Kindeskind, wie billig, im Segen bleiben soll in der Gemeinde, daß

wir heut' und immerdar rühmen zu ihrem Gedächtniß, was sie an uns gethan hat ¹⁰⁾).

Zum näheren Verständniß muß hier vor allen Dingen bemerkt werden, daß nach der gesegneten Reformation Luthers und seiner Gehülffen das ganze Lippische Land der Evangelisch=Lutherischen Confession zugethan gewesen ist und zwar war dies so vom Jahre 1541 bis zum Jahre 1605, also volle 64 Jahre lang. Die Stadt Lemgo hatte selbstständig schon früher die Lutherische Lehre angenommen, hier in Detmold und in den übrigen Theilen der damaligen Grafschaft Lippe fand sie erst im Jahre 1541 Eingang. Durch eine merkwürdige Gunst der Umstände feiern wir deshalb zugleich mit dem hundertjährigen Jubiläum unserer Kirche auch das dreihundertjährige Jubiläum der Einführung der Reformation in Detmold und im Lippischen Lande. —

Um das Jahr 1605 hatte der damals Regierende Landesherr bei seinen mehrmaligen Reisen an den Landgräflichen Hof von Hessen=Cassel die reformirte Lehre lieb gewonnen und suchte sie auch in hiesiger Grafschaft einzuführen. Nur die Stadt Lemgo, die meisten adeligen Geschlechter des Landes, mehrere Gutsbesitzer und einzelne Einwohner der Residenz verblieben bei der Lutherischen Lehre, welches ihnen, da der Regierende Landesherr durchaus keinen Gewissenszwang üben wollte, auch keineswegs verwehrt wurde. Dies mußte damals um so mehr als eine große Wohlthat erkannt werden, als beide Confessionen, Lutheraner und

¹⁰⁾ Matthäi 26, 13.

Reformirte zu jener Zeit noch streng getrennt und geschieden einander gegenüberstanden und noch nicht, wie es jetzt bei uns der Fall ist, durch den Geist der Liebe sich verbunden fühlten. Doch hatten die Lutheraner in der ersten Zeit bei der Ausübung ihres Gottesdienstes mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen; sie mußten, wenn sie das heilige Abendmahl feiern wollten, die Reise nach Lemgo machen, welches bei den damaligen schlechten Wegen oft eine große Beschwerde war. Späterhin fanden sie eine große Erleichterung, indem der Lutherische Gutsherr auf Brunbrock (jetzt Braunbruch) auf seine eignen Kosten eine Capelle zum Gottesdienste erbauen ließ, worin zu gewissen Zeiten ein fremder Lutherischer Geistlicher predigte und die heiligen Sacramente verwaltete. Als aber im Jahre 1719 die Gemahlin des **Hochseligen Regierenden Grafen Simon Heinrich Adolph**, die **Durchlauchtigste Fürstin Johannette Wilhelmine**, geborne **Prinzessin von Nassau-Saarbrück** in hiesiges Land kam und ihren eignen Lutherischen Hofprediger, Namens Stein mit hieher brachte, so erlaubte sie auch den hiesigen Lutherischen Einwohnern an ihrem Gottesdienste, der in jeder Woche zweimal auf dem hiesigen Residenzschlosse in **Ihrer Durchlaucht** Zimmern gehalten wurde, Theil zu nehmen. Als bald darauf die Lutherische Gemeinde sich vermehrte, so erwirkte die **Hochselige Fürstin** bei ihrem Gemahle die Erlaubniß, daß die hiesige Klosterkirche den Lutheranern zum Gottesdienste eingeräumt

wurde. Nach einigen Jahren schon ward diese Kirche mit allen dazu gehörigen Pfründen und Rechten der Lutherischen Gemeinde zum freien Besitze überwiesen, auch derselben förmlich unter Bewilligung der Landstände vom **Regierenden Landesherrn** das volle Patronatrecht „frei und ohne alle Beschwer“ ertheilt, worüber die Landesherrlich vollzogene Urkunde vom 26. Juni 1725 noch bei unsern Kirchen-Documenten vorhanden ist. Diese Klosterkirche gehörte früher den hiesigen Augustiner Nonnen, welche von Eldagsen im Fürstenthume Calenberg aus dem Hannoverschen im Jahre 1453 hiehergezogen waren. Nach der Reformation stiftete **Graf Simon VI.** im Kloster die Provinzialschule; im Jahre 1832 wurden das Schulgebäude und die Kirche niedergerissen.

Nachdem die Lutheraner mehrere Jahre lang ungestört ihren Gottesdienst in der Klosterkirche, welche auch vor ihnen schon den Französischen Flüchtlingen zum Gottesdienste eingeräumt gewesen war, fortgesetzt hatten, sollte bald noch mehr für sie geschehen.

Die **Durchlauchtigste Fürstin** erkaufte für eine sehr ansehnliche Geldsumme den in hiesiger Residenz belegenen von Borchschen freien adeligen Hof mit allen Gerechtsamen und Gefällen nebst den Blombergschen und Paderbornschen Allodialgütern der Freiherrn von der Borch. In einem Theile des zu diesem Hofe gehörenden großen Gartens ward von 1733 bis 1741 diese Kirche gebaut; das herrschaftliche Haus dient noch jetzt dem Prediger zur Wohnung. Der Kirchenbau dauerte neuntehalb Jahre; der Grundstein ward

nach den in unserm Kirchenarchive befindlichen Acten in der südwestlichen Ecke, wenn man durch die Hauptthür eingeht, zur Linken, unter der großen Treppe zur Herrschaftlichen Prieche von dem damals **Regierenden Landesherrn Simon Henrich Adolph** am 16ten April 1733 gelegt. Im Jahre 1741 am 1sten October, wie dort an der Orgel zu lesen ist, ward die Kirche durch Gesang, Gebet und Predigt feierlich eingeweiht. Es war der Tag der Weihe, wie heute, gerade der 17te Sonntag nach Trinitatis.

Wie wenig zahlreich diese neue Gemeinde damals gewesen seyn müsse, dies läßt sich unter andern auch daraus schließen, daß der Text zur Einweihungspredigt genommen war aus Matthäi 18, V. 20. „Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“ Der Eingang dazu ist gewesen „Mein Haus ist ein Bethaus“ und das Thema „der evangelische Gebrauch der Kirchen“. Die gedruckte Standrede des damaligen Hofpredigers Stein ist noch bei den Kirchenacten vorhanden.

Wie hat sich doch seit dieser Zeit das kleine Häuflein vermehrt! Nach der in den letzten Tagen durch den Küster unserer Kirche vorgenommenen Zählung besteht unsere Gemeinde jetzt genau aus 997 Personen. Hierbei sind die auswärtigen Lutheraner nicht mitgerechnet, welche in den einzelnen reformirten Kirchen des Landes vom Lutherischen Geistlichen zu Detmold das heilige Abendmahl empfangen, und zu welchen dieser nach ei-

nem Vermächtniß der **Hochseligen Fürstin** seine Rundreisen im Lande alljährlich machen muß.

Gewiß verdient es hier als eine große Wohlthat dankbar erkannt zu werden, daß bis jetzt noch Niemand von den zahlreichen Mitgliedern der Lutherischen Gemeinde mit den geringsten Kosten für unser Kirchenwesen belästigt ist, sondern daß alle Ausgaben für Bau und Besserung der kirchlichen Gebäude, so wie für die Unterhaltung des Predigers und der übrigen Kirchendiener aus dem sehr ansehnlichen Stiftungsvermögen bestritten werden. Außerdem hat die **Durchlauchtigste Stifterin** für den anständigen Unterhalt der nachbleibenden Predigerwitwen auf das freigebigste gesorgt, und hat sich das Grund-Capital, da bis jetzt erst zwei Wittwen vorhanden gewesen sind, im Laufe der Zeit sehr beträchtlich vermehrt.

Auch die benachbarten Lutherischen Länder halfen in christlicher Liebe unsere Kirche mit bauen und steuerten bereitwillig zu den Kosten bei. Nach den bei unsern Kirchenacten vorhandenen Listen gingen die reichlichsten Beiträge ein aus den Ländern Hannover, Braunschweig, Holstein, Schleswig, der Stadt Hamburg und besonders aus dem Fürstenthume Ostfriesland, wo die damals Regierende Fürstin Christiane Louise eine Schwester unsrer Fürstin war.

Um den Kirchenbau und die erste Einrichtung unsers Kirchenwesens haben sich einige Gemeindsglieder ganz besonders verdient gemacht und es ist billig, daß

auch ihr Name heute genannt werde, damit ihr Gedächtniß im Segen bleibe in der Gemeinde. Es sind nach den Kirchenacten folgende: 1) der Schloßhauptmann Georg Diederich Freiherr von Blomberg hieselbst, 2) der damalige Herzoglich = Braunschweigische Schloßhauptmann, nachher Fürstlich = Lippische Hofrichter und Kaiserlich = Königliche Kammerherr Ludwig, Freiherr von Hammerstein auf Hornoldendorf, später auf Gesmold, 3) der Kammerherr von Breda, 4) der Fürstlich = Lippische Rath und Hofgerichtsassessor Johann Ernst Cramer, 5) der Landsyndicus Friedrich Hermann Cramer, 6) der Hofapotheker und Kirchenvorsteher Johann Anton Keiser, 7) der Weinändler Johann Friedrich Schenk, 8) der Fürstliche Rath und Oberamtmann Badehof zu Sternberg und 9) der Stadtsecretair Kintel in Blomberg. Der Hofapotheker und Kirchenvorsteher Keiser hat noch überdieß die Aufsicht und Rechnung über den Bau unserer Kirche geführt.

Nach dem Tode der **Hochseligen Fürstin**, welcher auf **Dero** Wittwensitze zu Schloß Brake am 2ten Junius 1756, Morgens zwischen 8 und 9 Uhr erfolgte, verblieb nach **Dero** letztwilligen Hohen Verfügung die ganze Kirchenstiftung mit allem Vermögen und dem Landesherrlich bestätigten Rechte, durch freie Wahl ssich ihre Prediger selbst zu berufen der Lutherischen Gemeinde zu Detmold, wozu nach einer ausdrücklichen Bestimmung der **Durchlauchtigsten Stif-**

terin nicht allein die Lutherischen Einwohner hiesiger Residenz, sondern auch diejenigen Lutheraner aus der nächsten Umgegend, die sich hier regelmäßig zum heiligen Abendmahle halten, zu rechnen sind. Das in diesen Tagen von dem Küster unserer Kirche aufgenommene Verzeichniß enthält die Namen aller stimmberechtigten Gemeindeglieder; es soll bei unsern Kirchenacten niedergelegt werden und kann bei einer künftigen Predigerwahl von großem Nutzen seyn.

Seit der Ankunft der **Durchlauchtigsten Fürstin Johannette Wilhelmine** in unser Land, im Jahre 1719, also in 122 Jahren haben erst vier Prediger an unserer Kirche gestanden und theilt sich die Zeit ihrer Amtswirksamkeit also ein:

1) der Hofprediger Stein, geboren zu Erbenheim bei Idstein im Herzogthum Nassau, wirkte hier 28 Jahre und zwar von 1719 bis 1721 auf dem hiesigen Fürstlichen Residenzschlosse, von 1721 bis 1741 in der Klosterkirche und von 1741 bis 1747, nicht volle sechs Jahre, in dieser neuen Kirche. Er starb am 4ten September 1747 und liegt hier in der Kirche im Grabgewölbe unter dem Altar nach der Taufe zu begraben, woselbst auch einige Jahre später seine nachgelassene Wittwe beigesetzt worden ist. Nach dem Tode des Hofpredigers Stein währte die Vacanz ein ganzes Jahr; hierauf ward von der **Durchlauchtigsten Fürstin und Stifterin**

2) der Hofprediger Althof von Bielefeld, wo sein Vater Superintendent, er selbst aber Prediger am

dortigen Waisenhanse war, hieher berufen. Er hat am längsten an dieser Kirche gestanden, volle 46 Jahre lang. Unter ihm ward heute vor 50 Jahren das halbhundertjährige Jubiläum unserer Kirche gefeiert, wovon die gedruckte Predigt noch in unserm Kirchenarchive aufbewahrt wird.

Nach dem am 12ten November 1794 erfolgten Tode des Hofpredigers Althof ward

3) der Hofprediger Droste, mein seliger Vorgänger erwählt. Er war früher Conrector in Lemgo und ward dem Hofprediger Althof in dessen letzten Lebensjahren als Amtsgehülfe beigeordnet. Er hat 32 Jahre lang sein Amt im Segen geführt und ist am 11ten April 1826 bei der Rückkehr von einer nach Schötmar und Salzuflen unternommenen Communionreise, also in seinem Berufe, zu Lemgo gestorben und auf dem dortigen Friedhose begraben.

Nach dem Tode des Hofpredigers Droste dauerte die Vacanz wieder ein ganzes Jahr; hierauf ward

4) ich durch freie Wahl der Gemeinde von der Königlich Hannoverschen Pfarre zu Uchte hieher berufen. Die Wahl ward am 6ten November 1826, am Geburtstage unsers **Durchlauchtigsten Fürsten** vollzogen und meine Einführung in der Gemeinde am 23ten April 1827, am Geburtstage unserer **Durchlauchtigsten Fürstin** gefeiert.

Nach einer Bestimmung der **Durchlauchtigsten Stifterin** unserer Kirche sollen zwei Kirchenvorsteher mit dem Prediger gemeinschaftlich eine Kirchen-Commission

bilden und die kirchlichen Angelegenheiten leiten. Zu diesem Ehrenamte wurden von der **Hochseligen Stifterin** berufen der Fürstliche Rath und Hofgerichtsassessor Cramer und als Bauherr der Hofapotheker Johann Anton Reiser. Nach ihrem Tode wurden erwählt der Fürstliche Rath und Hofgerichtsassessor Kestner und als Bauherr der Kaufmann Philipp Christian Koch; ihnen folgten der Fürstliche Hofrichter Ernst und als Bauherr der Kaufmann Johann Conrad Koch, nach dessen Tode sein Sohn der Kaufmann Christian Koch in seine Stelle wieder erwählt ward. Jetzt bekleiden dies Ehrenamt Herr Canzleirath Ernst und als Bauherr Herr Bürgermeister Kestner.

Seit der Gründung unserer Kirche, haben bis jetzt 7 Cantoren und Organisten und 6 Küster daran gestanden. Nach dem Willen der **Durchlauchtigsten Stifterin** wurden in der ersten Zeit studirte Candidaten der Theologie zum Cantor- und Organistendienste gewählt, damit sie den Prediger in Behinderungsfällen unterstützen könnten. Solche studirte Organisten waren die beiden ersten an unserer Kirche, Eberhardi und Müller; hierauf ward der Fürstliche Concertmeister Kittel zum Organisten gewählt; ihm folgte der jetzt noch im hohen Alter als Jubilar unter uns lebende Secretair Gröne, der noch fortwährend eine jährliche Pension von unserer Kirche bezieht; zu seinem Gehülfen ward der Schullehrer Langwordt von Heiligenkirchen bestellt. Späterhin verwaltete das Organistenamt der Hofmusikus Greve

und jetzt wird es vom Gymnasiallehrer Steinhagen versehen.

Der erste Küster an unserer Kirche hat Plette geheißen; ihm folgten die Küster Renneford, Acker, Rieks, Mühlmeister und der jetzige Küster Klocke *).

Nachdem wir so die Geschichte unseres Kirchenwesens uns vergegenwärtigt haben, werfen wir noch einmal einen Blick zurück in die Vergangenheit. Indem wir die lange Reihe der vollendeten hundert Jahre überschauen, von der Einweihung dieses freundlichen Gotteshauses an bis auf den heutigen Tag, sollten wir da nicht mit dankbarem Herzen aller der Gnadenwohlthaten gedenken, die uns und unseren Vorfahren darin zu Theil geworden sind, sollten wir da nicht Alle aus einer Seele einstimmen in die Worte unsers Textes: „Herr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses und den Ort, da Deine Ehre wohnet!“ — Siehe, Vater und Mutter und längst entschlafene Wohlthäter und Führer Deiner Jugend, sie standen einst hier an demselben Altar in derselben heiligen Stunde ihres Lebens, auch sie wurden hier dem Herrn dargebracht als zarte Säuglinge im Sacrament der heil. Taufe, auch sie umringten einst betend auf ihren Knien diesen heil. Altar am Tage ihrer Christenweihe, auch sie schlossen hier einst den Bund der Ehe und gelobten sich vor dem Gott der Liebe Treue bis in den Tod; auch sie feierten hier in

*) Die Organisten-, Cantor- und Küsterstellen werden von Prediger und Vorstehern besetzt.

Andacht und Rührung des Herrn Abendmahl und erquickten ihr Herz an des Heilands liebevollem Ruf: Kommt her zu mir Alle, die Ihr mühselig und beladen seyd! ¹¹⁾ —

Wie, sollte nicht schon um solcher Erinnerungen willen diese Stätte uns ehrwürdig seyn? — Und wenn wir zurückdenken an so manche Stunde der Andacht, die wir selbst mit den Geliebtesten unsers Herzens hier, wie in den Vorhöfen des Himmels durchlebten, wenn wir gedenken so mancher Feierstunde, wo das Wort des Herrn mit heiliger Gewalt in sanfter Rührung zu unserm Herzen drang, wo wir wundersam davon ergriffen und bewegt tief in unserm Innern es sich bewähren fühlten als eine Gotteskraft, wahrhaft zu beseligen alle, die da glauben ¹²⁾, wenn wir gedenken an so manches fromme Gebet, das wir hier zum Himmel empor sandten, an so manchen stillen Seufzer, der aus unsrer Brust sich losrang, an so manche unbemerkt geweinte Thräne, deren nur Gott der Allwissende Zeuge war, der das Herz durchschaut und uns erkennt, wo Menschen uns nicht verstehen, wenn wir an das Gemeinsame so mancher Andachtsstunde mit unsern Brüdern gedenken, die mit uns hier vor dem Herrn erschienen in feiernder Gemeinde, Alle getrieben von demselben Bedürfnisse, Alle schöpfend aus demselben Quell der Gnade, Alle hingewiesen auf dasselbe Ziel

11) Matthäi 11, 28.

12) 1 Cor. 1, 18.

ihres Strebens, Alle sich erbauend an einer und derselben Stelle der heil. Schrift, Alle ihre Gefühle ergießend in ein gemeinschaftliches Gebet, Alle sich erhebend an einem feierlichen Gesang, wie, sollte nicht schon um solcher Erinnerungen willen diese Stätte uns heilig und ehrwürdig erscheinen, sollten wir nicht schon deshalb freudig einstimmen in die Worte unsers Textes: „Herr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses und den Ort, da Deine Ehre wohnet?!“ — Und ich, theure, vielgeliebte Glieder dieser Gemeinde, sollte ich nicht vor Allen heut' so sprechen: Herr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses und den Ort, da Deine Ehre wohnet!? — Und so oft ich dies freundliche Gotteshaus betrete, Euch zu verkünden das Wort des Lebens, so oft wird dieser Ruf in mir laut werden. Und heute vor Allem wird dieser Ruf in mir laut, heute, wo ich mit Wahrheit über Euch beten kann mit den Worten des Apostels: „Ich danke meinem Gott, so oft ich Eurer gedenke, welches ich allezeit thue in allem meinem Gebet für Euch Alle und thue das Gebet mit Freuden, über Eure **Gemeinschaft am Evangelio** vom ersten Tage an bis hieher. Und bin desselben in guter Zuversicht, daß, der in Euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi. Wie es denn billig ist, daß ich dermaßen von Euch Allen halte, darum daß ich Euch in meinem Herzen trage. Denn Gott ist mein Zeuge, wie mich

nach Euch Allen verlangt von Herzensgrunde in Jesu Christo! ¹³⁾ —

D kommt denn auch Ihr immer mit neuer Lust und mit neuer Freude und auch mir wird dann mein Beruf immer schöner noch und herrlicher erscheinen und wir Beide, Hörer und Lehrer werden, so oft wir dies freundliche Gotteshaus betreten, uns hier in den Worten unsers Textes vereinen: „Herr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses und den Ort, da Deine Ehre wohnet!“

Doch auch eine sehr ernste Seite haben für uns diese Textesworte. Zur stillen Einkehr in uns selbst, zur ernsten Prüfung fordern sie uns auf. Wir können, wir dürfen diese ernste Seite nicht zurückweisen. Wie, wenn Du hineintriffst in dies Gotteshaus, wenn Dein erster Blick auf diesen heiligen Altar fällt, wenn da unwillkürlich, mit unwiderstehlicher, heiliger Gewalt alle die Gelübde vor Deine Seele treten, die Du dem Herrn hier dargebracht in den heiligsten Augenblicken Deines Lebens, Gelübde, die Du jetzt treulos gebrochen — wenn da wie eine Donnerstimme das Wort der heil. Schrift, woran diese Gelübde sich knüpften, Dir hier entgegentritt, Dich aufschreckt aus Deinem Taumel und durch Mark und Bein Dir dringt, wie ein zweischneidiges Schwert ¹⁴⁾, wenn dann Dein Gewissen, dieser innere unbestechliche Richter, Dich anklagt und verurtheilt, daß Du dem Herrn die Treue gebro-

¹³⁾ Philipper 1, B. 5—8.

¹⁴⁾ Ebräer 4, 12.

chen und abgewichen bist vom Glauben — — — wie, kannst auch Du da so freudig dieß Jubelfest begehen, wie wir, kannst auch Du da so herzlich, so innig, so seelenfroh einstimmen in die Worte unsers Textes: „Herr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses und den Ort, da Deine Ehre wohnet?!“ — Ach siehe! Du kannst es nicht; — aber Du möchtest es können und wir Alle, ja wir Alle vereinen uns mit Dir in diesem Wunsche, und damit wir Alle jederzeit mit diesem Rufe unser Gotteshaus betreten können, immer inniger noch und freudiger, so laßt uns an die Feier dieser Stunde

II.

heilige Gelübde beim Hinblick auf die Zukunft knüpfen.

Wohlan denn, geliebte Christen, so sey denn von Neuem dieß freundliche Gotteshaus uns gesegnet und geweiht zur Stätte der Erbauung und Erhebung. Von Neuem laßt uns heute zusammentreten für die heiligen Zwecke unsrer kirchlichen Gemeinschaft; von Neuem die Hand uns reichen vor dem Herrn der Kirche in brüderlicher Liebe, von Neuem unter uns aufrichten einen Bund. So wie fein und lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig bei einander wohnen! ¹⁵⁾ — Ein Leib und ein Geist, ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater unser al-

15) Psalm 135, 1.

ler! ¹⁶⁾ — So laßet uns denn halten an dem Bekenntniß unsrer Hoffnung und nicht wanken ¹⁷⁾ — Laßet uns, wie jene ersten Christenbrüder uns unter einander wahrnehmen mit Reizen zur Liebe und zu guten Werken ¹⁸⁾ — laßet uns einer den andern ermahnen und erbauen ¹⁹⁾ — laßt uns kämpfen den guten Kampf des Glaubens bis an unser Ende ²⁰⁾ — vor Allem aber laßt uns rechtschaffen seyn in der Liebe und wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, Christus! ²¹⁾ — o dann werden wir einst uns freuen mit unaussprechlicher Freude und das Ziel unsers Glaubens davon tragen, der Seelen Seligkeit! ²²⁾ — — —

Geliebte, theure Mitglieder dieser Gemeinde! Was sagt dazu Euer Herz? — O möge es freudig Ja! und Amen! sprechen. Ja, ich weiß es, Ihr Alle stimmt ein in solche Entschliefungen, Ihr Alle vereinigt Euch vor Gott, dem unsichtbaren und doch uns jetzt so nahen Zeugen dieser feierlichen Stunde zu solchen Gelübden und segnet damit die Feier dieses Tages für Kind und Kindeskind, Ihr Alle stimmt heute beim Hinblick auf dies

16) Ephes. 4, 4—6.

17) Ebräer 10, 23.

18) Ebräer 10, 24.

19) 1 Theff. 5, 11.

20) 2 Timoth. 4, 7.

21) Ephes. 4, 15.

22) 1 Petri 1, 8. 9.

freundliche Gotteshaus, das von Neuem sich aufthut, Euch einzuladen zu den Segnungen des Evangelii, ein in die begeisterten Worte des Psalmes: O wie lieblich sind Deine Wohnungen, Herr Zebaoth, meine Seele sehnet sich und verlanget nach den Vorhöfen des Herrn, mein Leib und mein Geist freuen sich in dem lebendigen Gott! ²³⁾ — O wie heilig ist diese Stätte! hier ist nichts, denn Gottes Haus, hier ist die Pforte des Himmels! ²⁴⁾ — Möge denn, so oft der Tag des Herrn uns fortan aufgeht, so oft die Glocken erschallen, uns zu rufen in sein Heiligthum, ihr Ton wie ein Ruf des Himmels, wie eine Mahnung aus einer höhern, unsichtbaren Welt in unsere Herzen dringen, mögen wir denn freudig hier uns vereinen, nicht aus Gewohnheit, nicht aus Heuchelei, nicht aus Zwang, nicht um dem Gesetz Genüge zu thun, sondern wenn des Herzens inneres tiefgefühltes Bedürfniß uns treibt uns zu sammeln aus dem Geräusch des alltäglichen Geschäftslebens und hier in unsers Gottes Heiligthume unserer erhabenen Bestimmung von Neuem uns bewußt zu werden; — o möchten wir Alle dann hier finden, was wir suchten, Trost und Kraft und Erhebung für das vielbewegte Leben, möge uns Alle hier der Friede sanft umschweben, den die Welt nicht giebt und nicht geben kann ²⁵⁾, ja

23) Psalm 84, 2.

24) 1 Mos. 28, 17.

25) Joh. 14, 27.

mögen oft solche Stunden der Weihe uns hier aufgehen, dann werden wir immer freudiger, immer inniger, immer herzlicher einstimmen, in die Worte unsers Textes: „Herr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses und den Ort, da Deine Ehre wohnet!“

Doch auch mit heiliger Scheu und Ehrfurcht sollen wir das Gotteshaus betreten. Neben der Inschrift, die heute so freundlich uns einladet: „Geht ein zu seinen Thoren mit Danken!“²⁶⁾ trete auch eine andere Inschrift uns entgegen: „Es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen des Herrn anruft; denn der Herr kennet die Seinen!“²⁷⁾ — Bewahre Deinen Fuß, wenn Du zum Hause des Herrn eingehst und komm, daß Du hörst!²⁸⁾ — Ziehe Deine Schuhe aus von Deinen Füßen, denn der Ort, darauf Du stehst, ist heiliges Land!²⁹⁾ — Rede Herr! Dein Knecht höret!“³⁰⁾ — —

Selig sind, die das Wort hören und bewahren; selig Ihr, so Ihr danach **thut!**³¹⁾ Nicht kommen sollen wir allein, um hier das Wort des Herrn zu hören, wir sollen es auch **bewahren** in

26) Psalm 100, 4.

27) 2 Tim. 2, 19.

28) Pred. Salom. 4, 17.

29) 2 Mos. 3, 5.

30) 1 Sam. 3, 9.

31) Lucä 11, 28, und Joh. 13, 17.

einem treuen feinen Herzen ³²⁾; wir sollen es **Frucht** bringen lassen in Geduld. Seyd **Thäter** des Wortes und nicht Hörer allein, womit Ihr Euch selbst betrüget! ³³⁾ — Wer mich liebt, spricht der Herr, der wird mein Wort **halten!** ³⁴⁾ — und mein Vater wird ihn lieben und wir werden kommen und Wohnung bei ihm machen. —

Soll aber unsere Liebe zum Hause des Herrn, unsere Freude an seinem Wort, unsere Freudigkeit in seinem Dienste einen rechten, sichern Grund haben, so müssen wir vor allen Dingen fest stehen im Glauben. Darum so laßt uns heute Alle heilsverlangend flehen: Herr stärke uns den Glauben! ³⁵⁾ — Erhalt uns Herr bei deiner Lehr, Daß wir nicht Meister suchen mehr, Denn Jesum Christ mit rechtem Glauben Und ihm aus ganzer Macht vertrauen! *) — Ja, Einer ist unser Meister, Christus ³⁶⁾; von dem wollen wir lernen, dem wollen wir vertrauen. Jesus Christus heut' und gestern und derselbe in alle Ewigkeit! ³⁷⁾ — Einen andern Grund soll und kann niemand legen, als den, der da

32) Lucä 8, 15.

33) Jacobi 1, 22.

34) Joh. 14, 23.

35) Lucä 17, 5.

*) Luth. Gesangb. Nr. 125, B. 2.

36) Matth. 23, 10.

37) Ebräer 13, 8.

gelegt ist in Christo Jesu ⁵⁸⁾; der ist der Eckstein ⁵⁹⁾ worden, auf den unser allerheiligster Glaube sich stützt; der schützt und schirmt seine Kirche mit allmächtiger Hand durch alle Stürme der Zeiten! — Himmel und Erde mögen vergehen, seine Worte vergehen nicht! ⁴⁰⁾ — Wir haben ein festes prophetisches Wort und wir thun wohl, daß wir darauf trauen, als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Orte, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgehet in unsern Herzen! ⁴¹⁾

O möge es Licht werden in unser Aller Seelen, mögen wir Alle unser wahres Heil erkennen und bedenken was zu unserm Frieden dienet ⁴²⁾, mögen wir heute Alle von Neuem um den getreuen Heiland uns sammeln, von Neuem seiner Führung uns ergeben, von Neuem Treue und Liebe ihm schwören — mögen wir Alle es innig empfinden, wie arm, wie elend, wie verlassen der Mensch ohne den wahren, lebendigen, seligmachenden Glauben an Christum, der Welt Heiland ist, und wie reich, wie froh, wie selig mit ihm, selbst über den Trümmern des zusammensinkenden irdischen Glückes — mögen wir Alle, so oft unser Herz uns drängt zu der einzigen, nothwendigen, nie

58) 1 Cor. 5, 41.

59) Ephes. 2, 20.

40) Lucä 21, 33.

41) 2 Petri 1, 19.

42) Lucä 19, 42.

oft genug zu wiederholenden Frage: „Was muß ich thun, daß ich selig werde?“⁴³⁾ es erkennen, daß es keine andere Antwort darauf giebt, als die: „Glaube an den Herrn Jesum Christum, dann wirst Du und Dein Haus selig!“⁴⁴⁾ —

Mögen denn dazu unsere gemeinsamen Andachtsstunden hier im Hause des Herrn gesegnet seyn immer mehr und mehr, mögen wir denn, je fester, je gewisser, je freudiger wir in unserm Glauben uns fühlen, mit immer neuer Innigkeit einstimmen in die Worte unsers Textes: „Herr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses und den Ort, da Deine Ehre wohnet!“ —

Und mit diesem Bekenntnisse laßt uns denn jetzt Abschied nehmen von der Feier dieser Stunde. —

Du aber sey uns von Neuem gesegnet, ja sey uns gesegnet mit dem reichsten Gottessegne Du heilige Stätte, darauf wir stehen, Du freundliches Gotteshaus, Du liebliche Pforte des Himmels! —

Im Namen Gottes weihe ich Dich aufs Neue zu einem Orte, wo sein Name wohnet, wo seine Ehre verkündet, wo die Wunder seiner Allmacht, seiner Weisheit und Liebe, seiner Gnade und Erbarmung dem Auge des Sterblichen enthüllt, wo die Tröstungen und Verheißungen des Evangelii ausgesprochen, wo die Pforten der Ewigkeit denen aufgeschlossen werden, die da trauern und weinen! —

43) Apostelgeschichte 16, 30.

44) Apostelgeschichte 16, 31.

Im Namen Gottes weihe ich Dich Du heiliger Lehrstuhl! — Möge bis in die spätesten Geschlechter das von Dir ausgehende Wort des Lebens viele offene Herzen finden, möge jetzt und immerdar bei Allen denen, die nach mir diese heilige Stätte betreten, die Verheißung des Herrn sich erfüllen: Das Wort, das aus meinem Munde ausgehet, soll nicht leer wieder zu mir zurückkommen, sondern es soll thun, was mir gefällt und soll ihm gelingen, wozu ich es sende ⁴⁵⁾, möge die Predigt von Christo an Aller Herzen sich hier bewähren als eine Gotteskraft selig zu machen die da glauben ⁴⁶⁾, auf daß wir uns nicht wägen und wiegen lassen von allerlei Wind der Lehre ⁴⁷⁾ und unser Glaube nicht bestehe auf Menschen Weisheit, sondern auf Christi göttliche Kraft und göttliche Weisheit! ⁴⁸⁾ — möge der Herr der Kirche hier seinen Dienern geben das Wort mit freudigem Aufthun ihres Mundes, daß sie mögen kund machen das Geheimniß des Evangelii und reden, wie sich's gebühret ⁴⁹⁾ — möge es bis in die fernsten Zeiten bei Allen, die das Wort hier verkün-

45) Jesaias 55, 11.

46) 1 Cor. 1, 18.

47) Ephes. 4, 14.

48) 1 Cor. 2, 5. und 1 Cor. 1, 24.

49) Ephes. 6, 19. 20.

den, in Wahrheit heißen: Wir glauben, darum so reden wir! ⁵⁰⁾ — — —

Im Namen Gottes weihe ich Dich Du heiliger Altar des Herrn! — Mögen die Säuglinge, die an Dir im Sacrament der heiligen Taufe zum Gottesreiche auf Erden geweiht werden, fröhlich ausblühen und gedeihen, möge der freundliche Himmelsruf: „Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes!“ ⁵¹⁾ hier noch manches Elternherz erquickern — Mögen die Söhne und Töchter, welche in den heiligsten Augenblicken ihres Lebens unter Gottgeweihten Thränen frommer Nührung Dich auf ihren Knieen betend umringen, noch oft vor Dir den Bund der Treue und Liebe mit ihrem Heilande erneuern, möge Dein Anblick jedesmal in ihre Herzen die am Tage ihrer Christenweihe vor Dir ausgesprochenen feierlichen Gelübde zurückrufen — Mögen die Verlobten, die vor Dir die Hand sich reichen zum unauflöblichen Bunde, ihr Haus erbauen zu einem Tempel der Freude und des Friedens, möge das entscheidende Ja!, das ihr Mund vor Dir aussprach, stets so rein und freudig in ihrer Brust wiederhallen, so oft sie dies freundliche Gotteshaus betreten. — Möge auf die Gläubigen, die um Dich sich sammeln zur würdigen Feier des heiligen Abendmahls, in reichster Fülle der Himmelsseggen desselben herniederströmen, mögen sie tief im Her-

50) Psalm 116, 10.

51) Matthäi 19, 14.

zen es empfinden, daß, „was kein Auge gesehen, was kein Ohr vernommen, was in keines Menschen Herz zuvor gekommen ist, der Herr im heiligsten Sacramente bereitet hat denen, die ihn lieben!“⁵²⁾

So stehe denn aufs Neue zu hohen, hehren Zwecken da, Du geweihter Tempel des Herrn! — Gott schütze Dich! — Erfasse das Leben Aller freundlich und schirme sie gegen die Stürme der Welt und trage sie von der dunklen Erde hinauf in das Land des Lichts und der Klarheit! — Sey der Mühseligen Zuflucht, der Gefallenen Stütze, der Trauernden Trost, und auch den Dahingeschiedenen gieb einen freundlichen Nachruf und einen segnenden Abschiedsgruß mit aus diesem Lande der Vergänglichkeit in die Wohnungen des stillen, ewigen Friedens! —

Dazu segne ich Dich aufs Neue, dazu weihe ich Dich feierlich im Namen Gottes des Vaters, im Namen Gottes des Sohnes, im Namen Gottes des heiligen Geistes! Amen! —

Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, der da war vom Anbeginn der Welt, der da ist, der da seyn wird von Ewigkeit zu Ewigkeit! — Amen! Amen! — — —

Und nun Herr unser Gott, Herr unser Vater, nun erheben wir Herz und Hände zu Dir im Gebet! Wir danken Dir für dieser Stunde Feier. O laß ihren Ge-

52) 1 Cor. 2, 9.

gen an Niemand unter uns leer vorübergehen, laß ihn bei uns Allen sich verherrlichen bis auf Kind und Kindeskind! — Laß Deine Augen offen stehen über diesem Hause Tag und Nacht, über der Stätte, davon Du gesagt hast: Mein Name soll da seyn! ⁵³⁾ —

Segne unsern Ausgang, segne unsern Eingang ⁵⁴⁾ heut und immerdar — Erhalte uns Dein Wort rein und lauter und unverfälscht mit den gnadenreichen Sacramenten bis auf die spätesten Geschlechter. — Schaue liebend und segnend vom Throne Deiner Herrlichkeit hernieder auf diese Dir geweihte Gemeinde, die mit ihren Vorstehern und Ältesten in heiliger Andacht aufs Neue den Bund der Treue und Liebe mit Dir aufrichtet. Es betet für sie mein ganzes Herz — es betet ihr Herz jetzt für mich — o laß unsere vereinten Gebete zu Deinem Himmel dringen, laß unsere Verbindung von Neuem gesegnet seyn, damit ich einst am Tage der Erndte mit diesen Allen freudig vor Dir erscheinen könne und sprechen: „Hier sind sie, die Du mir gegeben hast, ich habe sie treu bewahret!“ ⁵⁵⁾ — Ziehe ein mit Deinem Segen in jedes Haus, in jedes Herz und weihe es Dir zum heiligen Tempel, laß Väter und Mütter, Eltern und Kinder und Geschwister und wie das Herz sie nennt

⁵³⁾ 1 Buch der Könige 8, 29.

⁵⁴⁾ Psalm 124, 8.

⁵⁵⁾ Joh. 17, 12.

die theuren, lieben Menschen, laß sie heut' Alle auf's Neue sich verbunden fühlen durch das Band des Glaubens und der Liebe! — Segne o Herr! auch die Mitglieder unserer Gemeinde, die daheim auf ihrem Schmerzenslager seufzen, die heute nicht mit uns vor Dir erscheinen können an heiliger Stätte und unsere Festfreude mit uns theilen. O laß sie, wenn sie jetzt mit all' ihren Gedanken bei uns weilen, wenn innige, schmerzliche Sehnsucht nach Deinem Hause sie erfüllt, wenn ihr Herz die Worte unsers Psalms bewegt: „Herr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses und den Ort, da Deine Ehre wohnet!“ o laß sie dann der frohen Gewißheit sich getrösten, daß Du ihnen aus helfen wirst zu Deinem himmlischen Reich⁵⁶⁾, daß Du abwischen wirst alle Thränen von ihren Augen⁵⁷⁾ und sie hinziehen zu Dir, an Dein Vaterherz, in die Stadt des lebendigen Gottes, in das himmlische Jerusalem!⁵⁸⁾ —

Dir, dem Könige aller Könige, dem Herrn aller Herrscher auf Erden, Dir empfehlen wir alle Regenten, in deren Hand Du das Glück der Völker gestellt hast. Deinen Segen erslehen wir vor Allen für unsern theuren **Landesvater, den Fürsten, für die Fürstin, seine Gemahlin, für den Erbprinzen, für die Prinzen und Prinzess-**

56) 2 Tim. 4, 18.

57) Offenbarung Joh. 21, 4.

58) Ebräer 12, 22.

sinnen, seine Geschwister, für den Bruder des Fürsten und alle Angehörige unsers Fürstenhauses! — Laß Deinen Segen ruhen auf unserm Lande, auf allen seinen Obern und Vorgesetzten, auf allen treuen Ráthen, die für des Landes Wohlfahrt wachen! — Segne alle gemeinnützige Anstalten, segne alle Diener Deines Wortes in Kirchen und Schulen in allen Gemeinden unsers Landes, segne ihren schönen, heiligen Beruf, segne jeden Stand, jedes Dir wohlgefällige Unternehmen. — Nimm in Deine Obhut diese Stadt! — Wo Du nicht die Stadt behütest, so wachet der Wächter umsonst.⁵⁹⁾ — Segne ihre Obrigkeit, segne die ganze getreue Bürgerschaft! — Herr, Du erhörest Gebet, darum kommt alles Fleisch zu Dir⁶⁰⁾ — auch wir kommen zu Dir getrost und mit aller Zuversicht, wie die lieben Kinder zu ihrem lieben Vater *); all' unsre Sorgen und Wünsche und Hoffnungen, wir legen sie getrost an Dein Vaterherz! Du weißt am besten, was uns fehlt, Du allein kannst, Du wirst gewiß uns, Deinen Kindern geben, was zu unserm wahren Frieden dienet⁶¹⁾. So segne uns Alle o Gott, die wir in Andacht vor Dir vereinigt sind, verbinde uns immer mehr durch das Band der Liebe, bis wir einst Alle uns versammeln vor Deinem Thron, wo Ein Hirt seyn wird und Eine

59) Psalm 127, 1.

60) Psalm 65, 5.

*) Luthers Katechismus in der Erklärung des B. II.

61) Lucä 19, 42.

Heerde! ⁶²⁾ — Erhöre uns Herr unser Gott, erhöre uns, wenn wir Alle einmüthig flehen im Namen Dessen, der unser Aller Meister ist ⁶³⁾:

O Vater unser Aller, der Du bist im Himmel! Geheilget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser täglich Brod gib uns heute. Vergieb uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Führe uns nicht in Versuchung; sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen! — Amen! —

62) Joh. 10, 16.

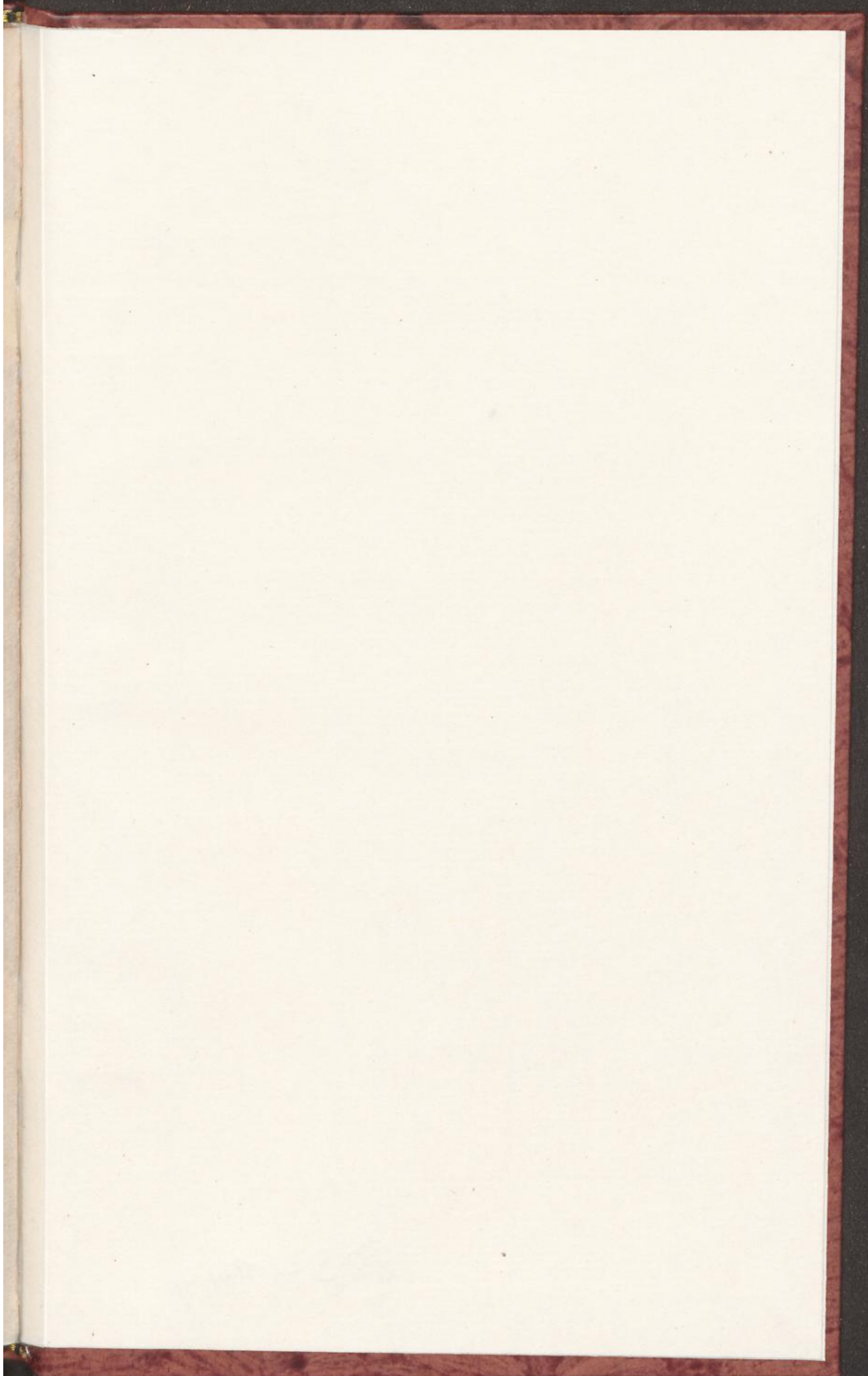
63) Matthäi 23, 10.

Lippische Landesbibliothek



04365188





8854144

